

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

6 (8.1.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-512911](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abholer von der Redaktion (Peterstraße Nr. 70) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.50 Goldmark. —

Republik

Rausgegen-Grundpreise: Wilhelmshaven ob. deren Raum für Käfer-Wilhelmshaven und Umgegend sp. Familienzeitungen 1 Sp. für Rausgegen auswärts. Inferente 12 P. 1. Reklame d. Millimeterzelle lokal 30 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Postvertriebenen unverbindlich —

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, 8. Januar 1925 • Nr. 6

Redaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58

Zum Stappellauf der neuen „Emden“.

Stappellauf eines deutschen Kriegsschiffes — des ersten Kriegsschiffes der neuen Republik. Was hat der sozialdemokratische Chronist zu solchem Vorgang zu sagen?

Die bürgerlichen Reporter und Leutartillerie haben leicht. Sie schwelgen je nach der Einstellung ihres Blattes an solchen Tagen in allen Farben des Regenbogens. Überbieten einander in angeblichem „Deutschland“ und wagen sich schließlich gar auf die bunten Eiselsbrücken alldtäglicher Wetterberichte. Vergleichen alberne Afferenzen und offizielle Abberichten sind uns natürlich fern. Sie erinnern gar zu sehr an die Säbelmetterei junger Offiziere vor dem Hause des französischen Gesandten in Berlin vor einem guten Jahrhundert. Mit dem Erfolg, doch noch nicht ihre Väter dem Napoleon die preußischen Zeitungen so oft Rot und Schwarzfeind auslieferierten. Dazu wirken allzu groteske Töne gerade in unserer Zeit lächerlich, zumindest komisch. Von allen Hötern ist uns für absehbare Zeit Mars am wenigsten gewogen. Merkurius ist unser Mann. Und wenn wir schon von neuen Kriegsschiffen reden und schreiben: dann kann das alles nur in dem Sinne gedacht sein, daß eben die deutschen Handelsbeziehungen in der Welt ihren Schutz brauchen. Der deutsche Handel, die deutsche Wirtschaft — sie brauchen Übersee. Das ist's nun einmal. Und wenn schon die Großen Rude halten: gelegentlich fällt es einem kleinen ein, zu Wasser oder zu Lande den Gelegenheitsräuber, den Höllemeier zu spielen. Ghe aber dann die berufenen Wächter, Hüter und Schützer der Verträge ihren Rettungsfahnen lösen — bis dahin ist mancherlei Unheil geschehen. Ein bisschen eigene Schutzmöglichkeit kann also nichts schaden. Vorgänge der jüngsten Zeit haben dies gelehrt. Dazu kommt, daß trotz aller schönen Reden, die Welt erneut in Waffen startt.

Zur solchem Gesichtspunkt aus nur können, müssen wir die durch das Reich geübte Sicherstellung betrachten. Beileibe nicht von der wärmlichen Worte der Wiedervereinigung aus. Domänenpotentzen müssen uns fern sein. Die Republik hat die Interessen ihrer Bürger genau so zu schützen wie das Kaiserreich. Nicht nur genau so, sondern besser. Denn die fortwährende Säbelmetterei der Kaiserzeit hat uns (ein Dutzend Remourenbücher prominentester Kaiserlicher beweisen!) in den außerdeutschen Gefilden unendlich gehoben. Die Republik von heute, der junge in Not und Sorge geborene und werdende Staat: sie raffen ihr Alles zusammen, um seit Zusammenhalten, was zusammenzuhalten möglich. Hüter des Reichs, Mehrer seines inneren Wertes.

Biel Schweiz und Arbeit steht in dem neu gebauten Schiff, hoffen wir, daß dieses stets dem Volkswohl zum Nutzen gereicht. Das alte Reich war nicht nach jedermanns Art, doch die auf deutschen Werften gebauten Schiffe waren gut. Waren in technischer Vollendung ungängig. Waren zuverlässig wie der deutsche Soldat im Weltkrieg. Und an dieser technischen Zuverlässigkeit hat auch die Wilhelmshavener Werft ihren verdienstvollen Anteil. Der Techniker wie der Arbeiter. Trotz dieser Worte bleibt das Schul- und Sündenland gewisser militärischer wie politischer Größen von gestern ungedeckt.

Anlässlich des stattfindenden Stappellaufs des ersten nach dem Kriege erbauten Kreuzers der Reichsmarine dürfen einige Angaben über den Stand dieser Marine nicht unwillkommen sein. Befremdlich hat der Verfoiler Vertrag auch die allgemeine Abrüstung der einstigen deutschen See- und Landstreitkräfte beschlossen. Ein Teil der verhollenen Schiffe mußte an das gegnerische Ausland abgeliefert, ein anderer durch Sprengungen und Abwaden zerstört werden, wieder ein anderer liegt als völlig veraltet und also mortlos in den Wipfeln unserer Hafenstädte und nur ein winziger Bruchteil durfte in die neue uns vorläufig gestattete Reichswehr übernommen werden. Es sind dies ganze drei Linienschiffe: „Bismarck“, „Hannover“, „Gloos“, zu denen in diesem Frühling noch die „Hessen“ kommt, während es noch nicht verwendungsfähig „Schleswig-Holstein“ und „Sachsen“ in Materialreserve liegen. Zu diesen vier Linienschiffen kommen fünf Kreuzer. Und zwar „Berlin“, „Düsseldorf“, „Amazon“, „Athen“ und „Nymphen“. Der jüngste Kreuzer, der noch in diesem Jahre offiziell eingereicht wird, ist der jetzt neu gebaute Kreuzer. Bereits vor etwa fünf Jahren durch den Reichstag bewilligt, ist dieser im Laufe der letzten Jahre auf den feststaubenden Arbeiter beschäftigten Wilhelmshavener Werft nach und nach erbaut worden. Ein weiterer Kreuzer ist vorgesehen und soll durch den neuen Reichstag bewilligt werden.

Die genannten Linienschiffe und Kreuzer sind keineswegs mit den Kriegsschiffen Frankreichs, Englands und Amerikas in eine Reihe zu stellen. Mit bewußter Absicht hat man uns Schiffe gefertigt, die ein Alter besitzen, das heute vom sachmännischen Standpunkt aus gesehen, kaum als feuerfähig angesehen wird. Die Linienschiffe wie

Kreuzertause in Wilhelmshaven.

Ich tause dich „Emden“. — Die Rede des Admirals Zenker. — Das Telegramm des Reichspräsidenten.

Heute vormittag gegen halb elf Uhr ging der Stappellauf des bisherigen Kreuzers „A“, der bei dieser Gelegenheit in Erinnerung an frühere deutsche Kriegsschiffe auf den Namen „Emden“ getauft wurde, vor sich. Der Zugang zu dem Schiff innerhalb der Werft wurde durch Wirlenschanzen gesichert, das Hafenschiff war von den dort zu Reparaturzwecken liegenden Schiffen entblößt, so daß der neue kleine Kreuzer dem Bild voll in Erscheinung treten konnte. Für die Feier des Stappellaufs, die nicht viel mehr als eine gute halbe Stunde währt, waren durch die ausländischen Stellen umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Nicht weniger als vierzig Vertreter von Zeitungen, Telegraphenbüros usw. waren geladen, vorgeschriften war für diese Feier ausdrücklich der Zollhafen, um so die Bedeutung des Stappellaufs des ersten Kreuzers im neuen Staat ausdrücklich zu manifestieren. Für die Ehrengäste wie für die Fußgänger waren Plätze reserviert, wo Tribünen hergerichtet, so für die Presse, die direkt neben die Taufansel placierte war, für die „Offiziere“ und gradenösen „Zuschauer“, für die Kinder der Arbeiter, die auf dem Schiff gearbeitet haben oder noch arbeiten, für die Abordnungen der Arbeiter, für die der Schiffe und Marineteile, für die der Kriegsverteidigung, für die Schule und schließlich für die große Menge der „Zuschauer“. Politische Abordnungen waren nicht geladen. Daher auch kein „Stahlhelm“ und kein „Reichsbahn“; die in solche bestimmt als politisch angesehen werden. (Wie dieser Reichsneinanderstellung soll durchaus kein Verstoß verhindern sein; denn bestimmt steht das „Reichsbahn“ auf dem Boden des heutigen Staates, eben der Republik, die dieses Kriegsschiffes auf dem Stapel laufen läßt. Eine Tortade, die der „Stahlhelm“ seinem Weges für seine Rüstung und sein politisches Leben in Aussicht nehmen kann.) Die Belegschaft der Werft war es freigesetzt, in der Zeit von 10.15 Uhr bis zur Mittagspause auf Kosten der Werft sich an der Feier zu beteiligen. Zugleich erhielt man mit einer um die Stunde des Stappellaufs auf der Werft beständigen Besetzung von annähernd zwanzigtausend. Bereits am gefährlichen Tage ist, wie ja in solchen Fällen üblich, eine Art Generalprobe auf der im Sonntagsabend prangenden Werft vorzunehmen werden. Auch die Filmpreparate warten schon in umfassender Weise ihres Amtes und bekleideten mit ihren Apparaten das gloriosaendeste Schiff.

Schon vor zehn Uhr drängten sich die interessierten Kreise zum Schauspiel des Stappellaufs, um bestierstelt es wurde dann das Tor geschlossen, Musik und Harmonika hielten Aufstellung genommen, formale Angelegenheiten wurden erledigt.

Zum Stappellauf waren die folgenden Persönlichkeiten bzw. Vertretungen geladen, die auch zugelassen waren, von denen jedoch ein Teil nicht erschienen war: die Reichsminister, anwesend war Rothe; Dr. Luther, Reichsfinanzminister, mit 2 Begleitern, Rothe, Oberpräsident der Provinz Hannover, Berghaus, Regierungspräsident von Aurich, Bartels, Oberbürgermeister in Wilhelmshaven, Nollner, Oberbürgermeister in Küstringen, Munzen-

die Kreuzer sind fast alle — ausgenommen natürlich der jüngste der leichten — über zwanzig Jahre alt; dabei gilt als vom sozialistischen und maritimen Standpunkt aus bewertete zulässige Altersgrenze ein Dienstalter von zwanzig Jahren. Die neuen, während des Krieges oder kurz vor diesem erbauten Schiffe modernen Charakters hat der in diesen Dingen sehr erfahrene und hart zufriedene Hochseerelativer Vertrag uns aus naheliegenden Gründen fortgenommen bzw. vernichtet lassen.

Zu diesen Linienschiffen und Kreuzern kommen noch zwei Torpedobootsflottille und eine Minenjagdhalbschlottille, eine weitere Torpedobootsflottille wird gefordert. Auch mit dieser Forderung wird sich der neue Reichstag zu beschäftigen haben. Zu den genannten Verbänden an armierter Fahrzeugen kommen noch einige unarmierte Schiffe für Vermessungsarbeiten und Fischerfahrt hinzu. Zu beachten ist auch, daß diesen knappen Grundstock einer neuen Flotte nur rund fünfzehntausend Marinestoldaten entgegenzustehen sind. Schiffspark und Bemannungsmöglichkeiten sind also in jeder Beziehung derartig knapp bemessen, daß die deutsche maritime Wehr alles mögliche, nur keine irgendwie ernsthafte Gefahr für den Bölservrieden oder gar die auf diesem Gebiete „bis an die Zähne“ bewaffneten eisernen Gegner im Weltkrieg darstellen. Man braucht sich nur vergewissern, daß unter heutigen Kriegsschiffstand kaum der zehnte Teil dessen darstellt, was wir zu Beginn des Weltkrieges besaßen und daß selbst ein Binnenzugland wie Polen (?) nach Ausführung des von ihm geplanten Marinaprogramms uns in maritimer Hinsicht „über“ sein wird.

Über den neuen kleinen Kreuzer (Große Kreuzer zu bauen, gestattet das Machtgebot unserer Gegner vorläufig nicht) wäre im einzelnen zu bemerken, daß dieser hundertfüßig und einen halben Meter lang ist und doch seine größte Breite vierzehn Meter und zwanzig Centimeter beträgt. Die Seitenhöhe misst am Hauptspant knapp neun Meter. Im

Wasser, Oberbürgermeister in Emden, Frau v. Müller, Richard v. Müller, Generalmajor a. D., Behnke, Admiral a. D., Dr. Jarres, Reichsminister, Oskar, Konteradmiral, Friedrich Gruppe A.O., Blohm u. Voß, Alas-Werke, Telefunken, Siemens u. Halde, Zeiss, v. Rohr, Verband der deutschen Reederei, Wirtschaftsausschuß deutscher Werften, Schiffbau-deutsche Gesellschaft, Deutscher Nautischer Verein, Verband deutscher Seeschiffahrt, Deutsche Marinevereine Wilhelmshaven, Dr. Stresemann, Reichsaußenminister, Graf Rothenberg, Heinlein, Dr. Petersen, Bürgermeister in Hamburg, Dr. Donaub, Bürgermeister in Lübeck, Braun, preuß. Ministerpräsident, Dr. v. Hinden, Ministerpräsident in Oldenburg, Bauer, Konteradmiral, Rommel, Bismarck, Wegener, Konteradmiral, Frey, Kapitän a. S., Blagemann, Waldhafenbaudirektor, Ahnert, Schiffbaudirektor, Dr. Störl, Werftverwaltungsdirektor, Mittelmeers, Inhaber, v. Rude, Kapitänleutnant a. S., Heinrich, Generalleutnant, Erste v. Rude, Generalleutnant, Heinrich, Generalleutnant, außerdem die Besetzung des alten Kreuzers „Emden“. Zwei Dekoflüsse von diesen wurden besonders begrüßt.

Der Tauftakt vollzog sich in etwa einer halben Stunde. Musik, Fanfarenzug, Reden durch den Admiral Zenker, dann die Worte der Frau v. Müller, der Witwe des früheren „Emden“-Kommandanten: „Ich taufe dich auf den Namen Emden“ und Zeremonien eines kleinen Schlauchwagens am Bug des Schiffes. Eine Minute später galt das jetzt aber mit einem Namen geschmückte Schiff unter Hilsleitung von Dutzenden von Arbeitern und unter Musikklängen und Hurrau leicht und glatt auf Stapel. In ungestümlich riechendem Regen und unter dem Blättern der Marine- und „Enden“-Jahnen, der Tauftauewinde an den Stangen nipp, gingen die Seg- und Juwelenmauern auseinander.

Nach dem Stappellauf stand für die geladenen Gäste im Reichspostamt ein kurzer einstöckiger Auskunftsbüro im Preßsaal mit liegendem Bod und balancierendem Zylinderhut zwischen nach reiner Druckerei sah, um noch schnell den Bericht abzuliefern, —), dann verließ mit dem Radkommunikator die beiden anwärterten Gäste bereits wieder die Jadedreiecke. Begrüßt von dem erwählten Amülioß hielt der Bürgermeister von Emden eine kurze Rede im Sinne des alten „Enden“-Geistes, nachdem welche „Im Adjutant“ die eingeschlagenen Gläser zum Klirren brachte. (Die Taufrede, die der Chef der Marinestation Admiral Zenker hielt, bringen wir auf der zweiten Seite unserer heutigen Ausgabe.)

Der Reichspräsident Ebert hat aus Anlaß des Stappelaufs des ersten Kreuzers der Republik an den Chef der Marinestation Zenker folgendes Telegramm gerichtet: „Zum Stappellauf des Kreuzers „Emden“ sende ich herzliche Glückwünsche und Grüße. Möge der Geist unserer Vaterlandsliebe und seemannschaftliche Tüchtigkeit, der die alte „Enden“ bewachte, auch auf diesem Schiffe fortleben. Möge dem jüngsten Sohn unserer aufstrebenden Reichsmarine allzeit glückliche Fahrt beschieden sein. Reichspräsident Ebert.“

Laufe der kommenden Monate wird das Schiff mit zwei Hochdruck- und zwei Niederdruckturbinen ausgerüstet werden. Der Kessel für Kohlenfeuerung und lebte solche für Öl sind bereits eingebaut. Zurzeit sind auf dem Dampfer etwa vierhundert Arbeiter beschäftigt. Natürlich ist die Zahl an täglichen Kräften in der mehr als dreijährigen Bauzeit (die Fertigstellung erfolgte am acht Dezember 1921) nicht immer vorhanden gewesen. Zumal waren es bedeutend weniger. Anbetrachtend während der Zeit der Aufbereitung war das Material derart knapp, daß die Arbeit nur in sehr belastiger Weise fortgesetzten konnte. Es gab aber vorübergehend auch Zeiten, wo mehr als vierhundert Personen an dem Schiffe arbeiteten. Wie auch früher beim Vom-Stapel-Lassen von Kriegsschiffen ergo es der Fall, so ist auch der neue Kreuzer noch nicht armiert, das heißt mit Schießmöglichkeiten ausgerüstet. Dies erfolgt im Laufe der nächsten Zeit. Wie wir erfahren, schreibt über die Ausfertigung des Schiffes nach dieser Zeit ein noch Verhandlungen. Die Höchstgeschwindigkeit des Schiffes beträgt 29 Seemeilen in der Stunde, die Wasserverdrängung etwa 6000 Tonnen.

Wir vermögen ein neues Kriegsschiff nicht mit den Augen des Berufssoldaten anzusehen. Nicht mit den Augen dessen, für den ein solches Schiff für längere Zeit so etwas wie eine Heimat bedeutet. Am allernötigsten in jeder Zeit. Doch können wir uns ganz gut in die Lage der Arbeiter hineinversetzen, die Wochen, Monate, ja Jahre an und in dem Schiffe gearbeitet haben, die ihre Kraft auf es verwandt, ihren Schweiß dort gelassen und an seinem Werden ihr Brod verdient haben. Die Arbeit des Handwerkers und die des Technikers — sie sind völlig unpolitischen Charakter. Und so können wir es uns ganz gut vorstellen, daß wenn der Eisenkoffer vom Stapel gleitet oder später der Schornstein raucht, bei vielen von ihnen die in jenem bekannten Schifferwort ausgedrückten Gedanken lebendig werden, daß sie in inneren Herzen spüren, was sie erschafft mit ihrer Hand. —

Die Taufrede beim „Emden“-Stapellauf.

Die durch den Komunal-Bezirk gebaute Taufrede gelegentlich des „Emden“-Stapellaufs hat folgenden Wortlaut:

„Wir stehen heute vor einem bedeutungsvollen Ereignis. Der erste Bau der Reichsmarine soll seinem Element übergeben werden. Doch nie wohl hat sich der Bau eines deutschen Kriegsschiffes unter so großen Schwierigkeiten vollzogen, wie dieses Schiffes. Am 8. Dezember 1921 ist die erste Steinelegung stattgefunden. Heute erhält nach drei Jahren, kann das Schiff die Seeleitung verlassen. Die ganze große deutsche Art dieser Arbeit spiegelt sich in diesem Bau wider: die Erzeugungen der Gründungen und Wirkungen nach dem Umfang, die Ausbreitung, die Sicherstellung der Gewinnung und Verarbeitung, und dennoch ist der Bau gelungen und steht heute von uns als Zeugnis neuerster technischer Errungen und Rüstung und überwältigender, vor trefflicher Handwerkskunst. Dank und Anerkennung für das Werk, das sie hier in unermüdlichem Fleiß mit Kopf und Hand in den Dienst deines Werkes stellen.“

Einen Namen soll dieses Schiff auf Anordnung des Reichsministers für Marine tragen, der für die Marine die Stadt, die nach Deutschland zusammenbrach im Dreißigjährigen Kriege, die große Kurfürst an die Stelle der brandenburgischen Semmern erfordert, erkennend, daß das Meer eine der Hauptstellen sei, die unzählige Kunden Deutschland holen könnte. Wohl hat die wechselseitige geschichtliche Entwicklung des Reiches nach Bedeutung immer wieder unterschritten, und doch ist es in unserem Volle nie erschienen, sondern hat sich festgerannt an dem unveränderlichen Seefahrtsgeschäft der Hansestadt, ebenso wie an den Überlieferungen der brandenburgisch-preußischen Semmern.

Ein besonderer Glanz und die Gegenwart überragender Bedeutung ist der Namen Emden durch den Kreuzer geworden, der durch diesen Namen getragen hat. So ein Name zu uns drang von den Taten der Emden da draußen in das Innere des Ozeans, haben die Herzen höher geschlagen von Stolz ob der Härte dieses Kreuzers, dem auch die Gegenart ihre Achtung nicht verloren konnten. Ein Name führt das Schiff, läßt im Wagen, läuft im Wagen, unerhörbar im Verkehr, ein wahrer Hüter seiner ihm bis zum letzten gegebenen und folgenden Beauftrag. Den Gedanken an das Emden ist fast so früh von uns gegangen. Aber wie er in den Herzen aller Männer noch lebt, so wird er fortleben in der Seefahrtsgeschichte, als einer der Kreuzer-Hüter, und der Name Schiff „Emden“ wird nicht vergessen, solange Deutschland zur See fahren.

„So trägt du, neues Schiff, in deinem Namen ein großes Vermächtnis, das jeder, der zu deiner See fährt, dir gehorchen wird, zu erhalten hat. Deine Mutter und dein Vater durchdringen überall gewohnt sich und wirft der alte „Emden“-Geist für Deutschlands Menschen und Wohlstand.“

Und nun gleicht in dem Element, Sei alzeit ein glückhaftes Schiff. Zeit in Sturm und Wetter, sicher in Kampf und Gefahr. Feierst und altertum aber, mag dein Weg auch durch Rot und Tod führen, mögen dich zwei Sterne leiten; des Waterlaudes Wohl und deiner Flagge Ehre!“

Deutsche Antwort auf die Note.

(Berlin, 7. Januar. Radiobulletin.) Die Reichsregierung hat eine Antwort auf die verläßliche Note der Botschaftsvertreter fertiggestellt und wird diese heute noch an die alliierten Regierungen übermittelt werden. Man hofft, daß die Note auch noch im Laufe des heutigen Tages hier veröffentlicht wird.

Nach Berichten aus Berlin meldet der amilie englische Nachrichtendienst: Die verbündeten Regierungen werden nach Feststellung des endgültigen Berichtes der Kontrollkommission der deutschen Regierung ergänzende Mitteilungen zur Räumungsnotte machen, in denen die in der Note in gedrängter Form angeführten Verschleifungen eingehend behandelt werden. Daburch soll Deutschland die Wohlheit gegeben werden, aus der Kluft des Berichtes hervorgeht über die teilweise Räumung des belasteten Gebietes Augen zu ziehen. Es wird angenommen, daß die Ergänzungen noch im Laufe dieser Woche der deutschen Regierung zugestellt werden.

Severing gegen Schwindelnotizen.

Der „Amtliche Preußische Presselein“ teilte eine Erklärung mit, die ihm Staatsminister Severing auf seine Bitte übermittelt hat. Wie entnehmen derber: „Ein Teil des Reichstags (allen voran der Nationalpol) und das Deutsche Tageblatt“ verfasst, auch mich mit der Angelegenheit des Gedächtnisses Varian in Verbindung zu bringen. Die Nationalpol behauptet, daß ich mit anderen Sozialdemokraten im Varian-Kontrakt stehen und „gerne und oft an den Schamlosigkeitstheorien“ Varian teilgenommen habe. Das alles ist von Anfang bis zu Ende unrichtig. Ich habe mehr in einem Freundschaftsverein zu den Freunden Varian, noch einmal wie immer gezeigte geschlossen Verbindlichkeit zu ihnen. Es ist auch niemals von den beiden Varian und mir der Versuch unternommen, mich für ihre gesuchten Unterstützungen zu interessieren. Alles über Freundschaftsverein und Freundschaftsverein bei öffentlichen Institutionen und bei politischen Parteien bin mir erhoben und stets in vollem Objektiv von den dazu berufenen amtlichen Personen angenommen worden. Es sind unter Aufsicht der Abgeordneten der Rechtspartei – mich für die Unterhaltung von Lebendheitsnotizen zwischen Ostaländern und Angrenzenden höchsten deutscher aristokratischer Kreise“ genommen. Wie wie in allen anderen habe ich auch in diesem Falle an sich nach meine Meinung einverstanden. Alle eine Verbindung meiner amtlichen und politischen Tätigkeit mit Geschäftseinheiten abweichen. Von dieser Haltung bin ich nie abgewichen und werde ich nie abweichen.“

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 2. Januar eine Note unter dem Spitznamen „Beratels“ – Berichterstattungs-Sekretär, die von einem Verdacht spricht, daß von obenher Anweisung gegeben sei, Beratels zu schaden. Ich stelle demgegenüber wiederholzt fest: Beratels ist noch Aufsicht des Sonderkommissariats für die öffentliche Ordnung auf Grund seiner Vorbildung und seiner Brodennennnisse mit der Leitung des Freudenbergs betraut worden. Andere als sachliche Erdnugungen haben bei seiner Ernenntung keine Rolle gespielt. Ich habe mit Beratels nur diefeinen amtlichen Verlehr geplaudert. Seine häufigen Besuche sind stets von Polizeipräsidium dem Ministerium des Innern erachtet, seine militärischen Vorträge habe ich nur in Gegenwart meiner Sachbearbeiter entgegengekommen. Ein darüber hinweggehender Vertraulichkeit oder gar privater Beziehung hat nie bestanden.

Vor der Wahl des Reichspräsidenten. (Berlin, 7. Januar. Radiobulletin.) Für die heute nachmittag 3 Uhr beginnende Sitzung des Reichstages scheint die Wahl des Generals Doebe als Reichspräsidenten gesichert zu sein. Da das Zentrum vor der Auflistung eines eigenen Kandidaten absteht, ist anzunehmen, daß es geschlossen für Doebe stimmt. So bilden denn Demokraten, Zentrum und Sozialdemokratie eine gesicherte Mehrheit. Die Kommunisten stellen als eigenen Kandidaten den Hamburger Abgeordneten Thaelmann auf, die Deutschen Nationalen neuerdings wieder den letzten Reichspräsidenten Woltorf.

Nach einer Redaktion des „Tageblatts“ und Welt erwies das „Hannoversche Nachrichtenblatt“ in dem schweren Sturm der letzten Tage seine Gerechtigkeit. Das Schiff erreichte eine Geschwindigkeit von 9 Knoten und überwand allen Wind.

Aus der preußischen Politik.

Amtlich wird mitgeteilt: In der am Dienstag nachmittag abgehaltenen Sitzung des Preußischen Staatsministeriums, an der sowohl die Staatsminister teilnahmen, gab der Ministerpräsident Dr. von Radowitz eine Darstellung seiner Verhandlungen mit den Fraktionen der Parteien der großen Koalition. Im Anschluß daran formulierte der Ministerpräsident seine standrechtliche Auflösung von dem aus Schätzchen bestehenden Artikel 45 der Verfassung dahin, daß nach dem Wortlaut und dem Sinn der Preußischen Verfassung, die der Ministerpräsident nicht nur für die Dauer einer Legislaturperiode des Parlaments genügt seien will, doch vielmehr das Kabinett, sobald es bei den Wahlen durch Erzielung einer Majorität in ein Vertreterenatorium für seine bisherige Politik erworben habe, so lange im Amt zu bleiben wie es das Vertrauen des Parlaments besteht. Der Ministerpräsident bezog sich dabei u. a. auf Beschlüsse deutscher Minister, wie Hessen und Westfalen, die im Gegensatz zu Preußen die Amtsdauer des Ministerpräsidenten zeitlich begrenzen und die, trotzdem sie eher als die Verfassung Preußens vorlagen, mit voller Kraft bei den Arbeiten an der Preußischen Verfassung in diesem Punkte nicht übernommen worden waren. Der soeben entgegengestellte Standpunkt kommt Finanzminister Dr. v. Richter ebenfalls eingehend dargestellt. Nach längster Ausprache nahm das Staatsministerium mit dem Ministerpräsidenten eine gemeinsame Sitzung auf, um die Finanzminister und die Universitätssminister Dr. v. Richter gegen die Beschlüsse im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsräte bereit ist, in ihren Minister im preußischen Subskript zu folgen oder ob sie ihre Berechtigung in der Regelung bestimmen will und wenn, dann ihre Politik ebenfalls mit dem Kabinett bestimmten zu lassen, wie es bei der Volkspartei der Fall ist. Eine Abschaffung liegt vor, sobald das Zentrum seine Ministratur aufgibt. Sie setzt § 45 der Verfassung im entgegengesetzten Sinne wie die Volkspartei aus. Die Volkspartei verzerrt um 11 Uhr zusammen. Der Aussang dieser Sitzung ist zwar sommerswendend, aber nicht schwierig; denn es handelt sich u. G. nur darum, ob die Zentrumsr

Donnerstag,
den 8. Januar 1925

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, den 7. Januar.

Die Verhahende des Konsumvereins. Im „Röpinghaus“ fand gestern die erste der drei angelesenen Frauen-Abende statt, die die bietige Konsumvereinsleitung vorbereitete. Der Inhalt dieser Veranstaltungen ist die Haushaftung in sozialer und intellektueller Weise auf die Konsumvereinsbewegung, auf deren Leistungen und auf die Vorteile hinzuweisen, die diese den Verbraucherinnen zu bieten vermag. Ein sehr lehrreicher, leider viel zu langer (so etwas darf höchstens eine halbe Stunde dauern!) Bildvortrag belehrte die zahlreich erschienenen Frauen, welche gesetzliche Unterhaltung wurde durch Geschäft und Spiel geboten und gleichzeitig gab es auch Rätsel und Geduld zur Starfung für die Erholenden. Während der Pausen nahmen die Interessentinnen Gelegenheit, die reichhaltige Warenausstellung zu besichtigen. Allgemein war man des Lobes voll, sowohl über die Leistungen des Konsumvereins wie auch über die Vorbereitung des Abends gebotene Genüsse. Zweifellos ist die bietige Leistung der Konsumvereinsbewegung mit dieser Werbung einleuchtend und rechte Wege, denn es doch vielleicht gerade diese lebendige und ungewogene Methode, die heutigen Tag am besten zu werden vermag, die für denken hingewiesen, daß heute abend die gleiche Werbung in der „Aktion“ und morgen die dritte und letzte in der „Eilenburg“ vor sich geht. Die Haushaftung der bestehenden Besitztum tun gut, die Gelegenheit zu nutzen und sie die nötig ungewogene Soße anzugeben. Für Vomf. soll die Werbung im „Schlüsselhof“ wiederholt werden. Das großen Interesses wegen.

Wie hoch wird der Aderländerpreis? Um dies zu gewissen: In der Kleingartenausstellung fand gestern ausgerichtet das Gericht, daß für das zusammengetragene Kleingartenantragsstück für das Qua-dezimale 8 Pfennig betragen soll. Gleichzeitig nur von seiner Seite eine Belehrung dieser Belohnung zu erlangen ist, hat die Firma doch eine hohe Erwerbung unter den Kleingärtnern ausgelöst. Man will dann sicherlich den Spaten in die Erde legen und sich an einen Namen gegen die allzu hohen Mietpreise in unten gezeigten Oldenburg befinden. Während der Prüfungsausschuß und Pfennig Betrag fand zurzeit noch nicht einzumischen. Die Rechtschule für das legte Ersteilige endgültig entschieden. Da bezogt sich auf den zweiten Kleingartenbetrag auf dem Preis, der für den Kleingärtner nicht bekannt war. Nun wird man auch in diesem Jahre wieder mit dem festgesetzten Preis auf die allgemeine Leistungsfähigkeit kommen. Von dieser Stelle aus ist daher die bestimmte Bitte an die in Frage kommenden Johnsons ausgeschlossen, schon jetzt an die Regelung der Padampreise heranzutreten und insbesondere jenen unruhigen Berichten in der Stadt durch eine festliegende Tarife entgegenzutreten.

Rechnung und Abschlußrechnung. Im Handelskreis wird noch vielfach angenommen, daß das sogenannte Röschfeld der Rechnung nicht als Lohn im Sinne der Rechtsbeschreibung angesehen sei und deshalb für Rechnung die Auswärtsverbindungsricht nicht beglaubigen könne. Diese Ausführung ist teilweise bestätigt worden, wenn der Betrag eines Drittels des Crischoes anfällt. Dieses ist durchweg vom zweiten Lebjahe ab in der Fall.

Aus der Kirchengemeinde Bent. Es ist bestätigt, ein Familienregister der Gemeinde anzulegen. Der Kirchenrat fordert die Gemeindeangehörigen heute auf, die aufgestellten Formulare genau auszufüllen und nach Fertigstellung zum Abholen bereit zu halten.

Was sind Heilmittel? Der Naturheilkundiger J. soll Heilmittel abgeben haben und hat deshalb ein Strafantrag über 75 Mark erhoben, gegen das Beratung einleitete. Er gab in der getrügen Verhandlung vor dem Amtsgericht an, daß es sich nur um von ihm bestelltes Wasser und Salz als Heilmittel handelt. Ein Schorndörfer hat aber festgestellt, daß in dem Wasser andere Substanzen enthalten waren. Er zog deshalb seine Rechtfertigung zurück.

Aus den Bürgervereinen. Der Bürgerverein Riebau hält für die Schulung keine Generalversammlung ab. Der Vorliegende erhielt den Tätigkeitsbericht. In 21 Sterbefällen wurden die Bestattungen geahndet. Konfirmationsabnahmen in acht Pfarren. Der Käffeebar gab den Rassenbericht, um wurde Entlastung erzielt. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt. Für alle drei Vereine wurde ein Vergnügungskomitee gewählt, welches alle Veranstaltungen des Vereins in laufenden Jahre zu bearbeiten hat. Zu Rassenprüfen wurden die Herren Hinrichs und Eilers bestellt. Als Sterbeunterstützungen wurden folgende

Ortola.

Roman von Otto Verndt

Nachdruck verboten.

9) **Wohin Oberstaatsmeister Schreiber mit der eichsfreien Bahn dem Lunapark auftrat,** gingen die beiden Räder verstimmt über die Wohnung zu. Der Juniaabend war warm; er verlor eine herzhafte Röte an den Wangen. Radem, er sich vom Landgerichtsrat entfernen wollte, gab den Rassenbericht, um wurde Entlastung erzielt. Der Staatsanwalt war seit seit Jahren verheiratet, seine junge Frau behielt sich mit dem kleinen Sohnreden in Wiss. Der Sohnred, lebt in der Wohnung allein zu Hause, was höchst unerträglich, zumal er nicht die Rübe des Landgerichtsrats Oogenau bei sich trug, doch ihm der Herr Sanction nicht aus dem Kopfe gehen würde. Er stand einen Augenblick zögernd an einer Anklageklinke, als er sich angespannt wußte.

„Holla, Röllner!“

„Es mußte zwei Herren, die aus einem Auto heraus winkten. Ein paar Minuten noch vor der Zeit her, als auch er als Rittmeister durchfuhr.“

„Wo kommt ihr her?“

„Wir wollten dich abholen und dir vorstellen, gemeinsam den Major von Schmetting in Bremen zu überführen. Das heißt, er hat uns telefonisch gebeten und behauptet, er habe eine vorausgelegte Kutsche mit mir gegeben.“

„Das eigentlich?“

„Der Sonnenwald überlebte. So kam er vielleicht auf andere Gedanken! Einem Kindesblid später sah er neben den Freunden und seinem Dienstwagen zu. Radem, sie hielten mit dem Wagen des Lunaparks hinter sich hatten und Röllner sich noch einmal gewandt hatte, doch Doctor Schreiber juß hörthin wollte, um seine Herren zu erkennen, mußte es raschholen. Eine fröhliche Stille lag über dem Palast, zumal heute am Abend nicht allzuviel Besucher auf dem Palast waren.

„Kinder, fahren wir langsam und geniessen die Luft.“

Doctor Schreiber, der immer vergnügte Staatssekretär, lächelte.

„Heute kommt du auf den Gesindel! Chauffeur, fahren Sie langsam und machen Sie einen Umweg!“

Sie hielten vor dem Hauptallee ab und kamen in den Nähe des Großen Sterns an einer kleinen entäußernden Wiesenplatte, der zwischen einer Gruppe von Laubbäumen, die im ersten Grün prangten, in den Grünen des Grünenwaldes eingebettet waren.

Röllner schüttelte den Kopf.

„So ein Reichsfahl! Da steht ein fahrengesetzter Kleinauto am

Söge festgelegt: Für Mitglieder und dessen Ehefrau 75 Mark, für Kinder von 10–18 Jahren 25 Mark, von 5–10 Jahren 20 Mark, sonst der Gebrauch bis 5 Jahren 15 Mark. An Sonstigenbeziehungen sollen 15 Mark gemacht werden. Der Monatsbeitrag beträgt 100 Mark auf 2 Pf. abgezogen. Die alten Vereinslokale sollen beibehalten werden. Rerner wurde beschlossen, wieder Vereinsabgaben zu beschaffen.

Gütervertrieb mit Rumänien und Polen. Die oldenburgische Industrie- und Handelskammer schreibt uns: Für den Gütervertrieb Rumänien und Polen sind am 15. Oktober 1924 neue Tarife in Kraft getreten, die zum Teil erhebliche Frachtnachlässe gegenüber den bisher berechneten Preisen auf Grund der polnischen und rumänischen Wirtschaftsverträge gewähren. Niemand, die sich am Ein- und Ausfuhrvertrag für diesen Gütervertrieb interessieren, kann sich jedoch ohne weiteres Beteiligung mit der Industrie- und Handelskammer in Oldenburg in Verbindung setzen.

d. **Ein starker Criminalbeamter.** Der Polizeikant. a. W. Jacob eines Kochs in einem Café zwei Schoppenamt vor dem Tresen stehen und hatte dadurch das Bedürfnis, mit zwei seiner Begleiter noch ein Glas Bier in dem betreffenden Lokal zu trinken. Unter der Angabe, Criminalbeamter zu sein, verlangte er sich Gang zu verschaffen, wurde aber abgewiesen. Als die Beamten seine Personalien befragt, bestätigte er diese als grüne Jungens, die zu Unterkünften nicht fähig seien. In der gestrigen Verhandlung vor dem Amtsgericht gab er an, der Käffee wurde in der gleichen Verbindung wie der Dienstleistung auf 50 Mark belohnt. Das Urteil lautete wegen Anmischung eines öffentlichen Amtes und Beamtenbedienung auf 50 Mark Geldstrafe, der Amtskantone hatte 900 Mark bestimmt.

Wiederbeginn des Lebendunterrichts. Am morgigen Donnerstag beginnt in der Sieboldsbücher-Schule der Lebendunterricht wieder und zwar für das 4. Schuljahr, die an der Jugendwoche teilnehmen, nachmittags um 5 Uhr, für alle übrigen Kinder um 4 Uhr. In der Schule, sowie in der Geschäftsstelle in der Oerstegstraße werden morgen die letzten Anmeldeungen zur Jugendwoche entgegenommen.

d. **Vom Amtsgericht.** Aus der Sichtung vom Dienstag. Well sich Göthe nach 2 Uhr noch in seinem Lokal befunden, muß der Herr W. H. 25 Mark Strafe zahlen. Seine Angabe, daß der revidierte Beamte noch in der Zeit gerettet habe, empfiehlt sich als nicht richtig. — Duplex nicht verzerrt! Der Schuhmachermeister, der obwohl ein alter Autofahrer, in der Pferderoute am 2. Straßenzeugnis nicht gehabt, war er mit 20 Mark Strafe bestraft. — Liebe Radfahrer. Auf dem Posten seines Grundstücks füllte der Hauswirt A. in der Bremer Straße ein Stück glimmenden Volzes entwaffnet, was ein Meter lang und vierzig brachte. Gegen den Straftreffer von 5 Mark legte er Berufung ein, erzielte aber damit, daß die Strafe auf 10 Mark erhöht wurde, da durch seine Handlung eine Feuerwehrfahrt nicht erforderlich war. — Motorradfahrerleid. Ohne Fahrrückversicherung betroffen wurde der Schuhmacher B. aus Wilhelmshaven, als er mit seinem Motorrad auf dem Schornstein Wege kam. Er will ohne Benzin nur den Abhang hinabgleiten können, was er nicht geschafft haben kann. Strafe: 25 Mark. — Ein Vergleich. Der Käffel T. hat ruheständigen Räum verübt und einen Schoppenamt dabei beleidigt. Den Einbrech gegen das Straftum wogt gegen den Käffel nichts, zieht er zurück, für die Verleidung hat er 100 Mark in die Wohlfahrtskasse zu zahlen. — Das fehlende Schloßgeld. Ein alter Handwerker, der beim Betteln abgelehnt wurde, erhält 2 Wochen Haft, die durch die Unterbringungshof für verhältnisvoll gelten.

d. **Ein ungetreuer Helfer.** Der arbeitslose Kaufmann K. war beim Umgang des Arbeitsmarktes nach dem Staatsbaudaten befähigt und stellte dabei Kontrollorien, Arbeitsergebnisse usw. Eine der legeren füllte er aus und gab sie einem Kollegen, dem darauf eine Bobstörte ausgeschändig wurde. Weiter unterschlug er 7 Mark. Er ist verhaftet. 25 Jahre alt und mutig, wie er angeblich betont. In Strafanträge gegen den Käffel und einen Schoppenamt dabei beleidigt. Den Einbrech gegen das Straftum wegen des Käffels zieht er zurück, für die Verleidung hat er 100 Mark in die Wohlfahrtskasse zu zahlen. — Das fehlende Schloßgeld. Ein alter Handwerker, der beim Betteln abgelehnt wurde, erhält 2 Wochen Haft, die durch die Unterbringungshof für verhältnisvoll gelten.

d. **Ein ungetreuer Helfer.** Der arbeitslose Kaufmann K. war beim Umgang des Arbeitsmarktes nach dem Staatsbaudaten befähigt und stellte dabei Kontrollorien, Arbeitsergebnisse usw. Eine der legeren füllte er aus und gab sie einem Kollegen, dem darauf eine Bobstörte ausgeschändig wurde. Weiter unterschlug er 7 Mark. Er ist verhaftet. 25 Jahre alt und mutig, wie er angeblich betont. In Strafanträge gegen den Käffel und einen Schoppenamt dabei beleidigt. Den Einbrech gegen das Straftum wegen des Käffels zieht er zurück, für die Verleidung hat er 100 Mark in die Wohlfahrtskasse zu zahlen. — Das fehlende Schloßgeld. Ein alter Handwerker, der beim Betteln abgelehnt wurde, erhält 2 Wochen Haft, die durch die Unterbringungshof für verhältnisvoll gelten.

Schneepflug und ein neuer Schuhdol. In den Abendstunden verlor man jetzt wieder unter den Leuten zu erraten, die wirklichlich nie auf werden. Da kommt zu einem irgendwoher liegenden und sieht den Käffel, der einen Käffel in 10 Mark auf, den er an ein auswärtiges Arbeitshaus einschafft soll. Für den einigen Sachen bekommt er sehr andere Schiene wieder, welche er auch zum 10 Mark für das Bild verkaufen soll. Wenn er diese alte Schiene verkauf hat, ist die Fahrtradriform bereits, daß die Käffel auf die Straße verfügt werden, um die Käffelkäffel zu holen. Und obwohl er nicht wundernehmen, daß das

Hirschbach läuft auf.

„Natürlich, der Herr Staatsanwalt wittert schon wieder ein Verbrechen. Wahrscheinlich ist es ein harmloser Großdelikt, der wie mit Füllfassonie ist und sich ein wenig die Füße vertreibt.“

Göthe nickt mit der Hand himm.

„Da liegt er schon.“

Der Staatssekretär lächelt laut auf.

„Schein ein sonderbarer Käffel!“ Riegt der Zunge nach im Grate und hat abends um neun Uhr den Regierungsdienst aufgenommen — und was für ein vornehmes Umgehen!“

Sie führen ganz langsam an dem merkwürdigen Naturkäffler vorüber, als ob die Käffel auf die Straße verkehrt. „Guten Abend, Herr Staatsanwalt!“

Göthe erhebt.

„Doctor Schüler, Sie? Was machen Sie denn da?“

Der Kommissar lächelt dezent.

„Ich ruhe mich aus!“

„Ich denke, Sie sind im Lunapark?“

„Bin ich erst um neun Uhr.“

„Aber um Gottes willen, warum haben Sie dann den Regierungsdienst aufgenommen?“

„Rat mir auf, was kann ich darüber wundern. Aber Sie haben recht, jetzt nach ich aufsehen.“

Der Staatsanwalt schüttelt den Kopf. Schreiber war so sehr nervös, überreizt und nicht mehr ernst zu nehmen. Mitte der Berufung holte er sich einen Käffel, der auf einer Seite hatte und daß das Vorzeigekäffel, auf der anderen Seite hatte und daß das Vorzeigekäffel mit der Käffel, die Käffel ein Käffel und einen Käffel, das Käffel, das Käffel, das Käffel.“

„Sehr schön, und Professor Müller?“

„Wohin die kleinen Käffel nach dem sogenannten Tod ihres Vaters in einem Vorzeigekäffel in der Altenbörsestraße. Die Käffel haben sich von der Börse trennen und sind jetzt in der Nacht wieder zurückgekehrt. Sie sind in der Börse untergebracht.“

Die Innhaberin des Pension lange, am Abend nach der Verbindung nach Böckingen bei Dresden gefahren, um dort im Hotel „Quisling“ einige Zeit zu bleiben. Ich habe im Hotel angefragt und befand die telegraphische Nachricht, daß sie in der Tat dort wohnt.“

„Sie merken, wie sehr.“

„Sie Sie, Sie mal im Käffel nach, wann führt der erste Schneefall nach Dresden?“

„Um acht.“

„Schön, dann geben Sie zu Bett, Schreiber, und lassen Sie morgen früh den Käffel, daß ich nach Dresden gefahren bin und wahrscheinlich im Laufe des Tages zurück komme.“

„Danach, Herr Kommissar.“

Und noch eins. Nehmen Sie morgen nachmittag Urlaub und fahren Sie bei dem kleinen Bettler ein kleines ins Kreis. Ganz gleich, wo Sie sind, Sie sind ungehört und kommt Sie nicht zurück. Ich rüste Ihnen meinen! Sie müssen, Sie sind der einzige, dem ich Ihnen erzähle.“

Er lächelt verächtlich, und Schreiber nimmt in das Bettchen ein.

„Wird gemacht, Herr Kommissar, ein kleinen Erholung für den Käffel.“

Er nahm den Schreiber und ging die Treppe hinunter, während Doctor Schüler die paar Stunden bis zum Abgang des Käffels noch einer tiefen Ruhe bediente.

(Fortsetzung folgt.)

Baldenhorster Tagesblatt.

Der Weg der Menschheit. Balden am Montag abend schon der Sohn der Gemeindeleiter überwältigt war, und Bruno H. Bürgel übernahm seinen geistigen Fortzug mit obigem Thema wieder einen vollständigen Saal im Gymnasium. Sein Fortzug führte den Unterricht „Menschologisch-Betrachtungen“. Sein Vortrag führte die Menschheit etwas aus: Der Mensch ist sich noch selber selbst ein Mittel gegeben. Wie leben unter der Art des Menschen, die sich zwischen den zwei Extremen bewegt. Auf der einen Seite die Ebenenmenschheit, auf der anderen Seite die Egoismenmenschheit. Wohin geht die Menschheit? Ist sie wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Die Käffel sind am Gymnasium überwältigt war, und Bruno H. Bürgel übernahm seinen geistigen Fortzug mit obigem Thema wieder einen vollständigen Saal im Gymnasium. Sein Vortrag führte den Unterricht „Menschologisch-Betrachtungen“. Sein Vortrag führte die Menschheit etwas aus: Der Mensch ist sich noch selber selbst ein Mittel gegeben. Wie leben unter der Art des Menschen, die sich zwischen den zwei Extremen bewegt. Auf der einen Seite die Ebenenmenschheit, auf der anderen Seite die Egoismenmenschheit. Wohin geht die Menschheit? Ist sie wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles — auch der Weg der Menschheit — besteht in groben Kurven, die leichter alles wiederholen. Wie leben oft einen Kreis der Menschheit, der den Wagen des Käffes auf eine Höhe führt. Es tritt dann aber ein Hindernis (gleich Abergang) ein. Wir können dies selbst am einzelnen Menschen erkennen. Wie das Schicksal am einzelnen Menschen vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht, während sich das Schicksal am ganzen Menschengebilde vollzieht.

Der Mensch ist sich wieder lebendiger denn je ist. Es gibt keinen gerechten Weg. Alles

Nieder oder Wilhelmshavener Freuden? Uns wird mitgeteilt: Die besseren und schmuckhaften Nieder-Sparten, die früher von Niederschlesien aus in großen Mengen nach ganz Deutschland zum Verkauf kamen, sind heute eine große Seltenheit geworden; man wird aber von ihrem Genuss bald ganz verzichten müssen. Die Kronleuchterschreinerei in den Nieder-Sparten, die vor dem Kriege reiche Erfolge brachte, ist derart zurückgegangen, daß sich die Fabriken nicht mehr lohnen; in den beiden letzten Jahren wurden überhaupt keine neuemontierten Fänge mehr gemacht. Die Spartenfirma kann aus der Nieder-Sparte und den Radbargemüßen fast ganz verschwinden; die Grünblätter könnten von der Alsfeldermühle nicht abgelöst werden, man nimmt aber an, daß die ankommende Überflutung bald davon ist. Auch den Nieder-Sparten kennt man nur noch vom Namen nach; Stoffläufe werden kaum noch gemacht. Die Nieder-Sparten sind seit zwei Jahren wie rein gelegt von Soretz und Watt. — Fäden treiben über doch wenigstens die Wilhelmshavener Sparten in Aktion. Das für den Nieder-Sparten fast altijd sind, bewiesen die Fänge und der Vertrieb derselben in singulärer Weise.

zu den Sonnabendversammlungen. Der preußische Minister des Innern hat an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten Berlin einen Erlass gerichtet, auf dem der Amteskreis Preußens folgendes mitteilt: Den vielfach auswärtsreisenden Wünschen nach einer Wiederherstellung der Reichsbahnlinien glaubt der Minister in "einem gewissen Umfang entgegen zu können". Er erlaubt daher in dem „... im Erlass die Regierungspräsidenten die am 2. Dezember 1921 erlassenen Verordnungen mit Wirkung vom 31. Dezember 1924 dahin abzuändern, daß öffentliche Verwaltungseinheiten der Eisenbahnen unter Beibehaltung öffentlicher Verwaltungseinheiten der Eisenbahnen, öffentlicher Verwaltungseinheiten der Eisenbahnen und öffentlicher Eisenbahnen die Güterbeförderung in geschlossenen Räumen aufzuhören. Diese Güterbeförderungseinheiten sind in dem bisherigen Umfang abzuschaffen. Die Oberpräsidenten und der Polizeipräsident Berlin werden unter Beachtung auf die Verordnung vom 20. 6. 1923 für die Zeit bis 31. Januar ermächtigt, die Polizeivorschriften, so weit dies erforderlich erscheint, allgemein zu verlängern.

— Die legten Auslaufe. Neue glückliche Martinimärkte, die vor den Reisestücken noch Mittel hätten, die Reise in die Heimat antreten zu können, schenken nun meist schwer bedroht, die Gönnerin zurück. Sie der Ankunft jedes Juges sieht man ganze Scharen unserer "Blauen Jungs" den Schiffen oder Rosenen zustreuen. Die Augen leuchten allerdings nicht so froh als bei der Abfahrt.

— Wer schafft hier Ordnung? Seit Mitte letzten Sommers sind mehrere der Mühelose am Werftort L. umwelt des Verkehrsvereins, von übermäßig starken Verlusten, von denen bekanntlich nichts sicher ist, aus ihren Angelgriffen und übergetreten worden. Vergedacht hatte man, das dieser Zustand, der wahrscheinlich keinen sohnreichen Anblick bietet, bestellt würde. Wenn auch um diese Reihenzeit niemand dort vorsteht, so folgt man im Interesse der Ordnung diese Wände in Winter entweder ganz wegzuräumen, oder wieder richtig aufzustellen. Vielesicht genügen diese Zeiten, um die mächtigende Stelle darauf aufmerksam zu machen.

Sinfoniefeier. Uns wird geschildert: Der Vomeroft zum Sinfoniekonzert, das am Freitag abend im Vortheater stattfindet, lädt noch alles zu einem wunderlichen Abend, so daß die Möglichkeit besteht, daß es ausfallen muß. Das wird aber im Hinblick auf das Sinfoniekonzert, das höchst außerordentlich zu bedauern steht und dessen Aufzeichnung in Rom nicht haben. Der Komponist ist sehr leicht, sich dann bei der Wohl des Schreibers bei der Veranstaltung von Konzerten des Oberhauptes Sinfoniekonzertes als ganz selbstverständliches heraus, daß alle Musikkritiker der Welt über ihn stehen. Alles ist nicht mehr der Fall, so können sonstige Konzerte aufwarten, obwohl sie nicht mehr bestehen, weil sie mit zu hohen Unzulässigkeiten verunstaltet sind. Das Programm des diesmaligen Konzerts ist leider erstaunlich. Der erste Teil des Abends wird Mozart gewidmet sein: Die Donner-Gitarre, zwei Streicher, gekommen vom Opernkomponisten Peter aus Cöthen und die Pianoforte mit wunderbaren. Der zweite Teil des Abends bringt Schumanns dritte Sinfonie D-moll. Beide einen hohen musikalischen Genuss haben will, der darf den Besuch dieses Konzerts nicht versäumen. Wie Werke der älteren Zeit erinnert, um das Amoniale Ergebnis zu erhalten, muß man sich, daß der Konzertverein auch in Zukunft derartige Veranstaltungen wagen darf.

Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Freie Kraftsportvereinigung. Der diesjährige Westerwald findet am Sonnabend den 17. Januar, abends 8 Uhr, im "Vortheater", Peterstraße, statt.

Große Elite-Maskerade. Das Bandoneon-Orchester Rüstringen wird am Sonnabend im "Vortheater" unter Befreiung jeder Kapsel eine Maskerade abgeben.

Schauspielhaus. Heute (Mittwoch), abends 8 Uhr, Erstaufführung "Vom alten Solne" von Böhm. Dieser Schauspiel des großen nordischen Dichters wird inszeniert von Walter Söder, der auch die männliche Hauptrolle den Böhm-Schreiber spielt. Die anderen Rollen sind: Oskar Hoffmann, Ilse Rüdinger, Hetti de Hinde, Georg Drey, Eugen Horro, Bergen, Victor Schmidt. Am Sonnabend, Freitag und Samstag wird dieses Schauspiel wiederholt. Vorverkauf auf der Vorstadt und von der Bielefelder, Wittstockstraße und Greifstraße, Ecke Bismarckstraße, sowie an der Theatertafel.

Nordenham.

Politische Unanständigkeit. Die erste Sitzung des am 16. November gewählten Büros fand am 8. Januar in der "Arbeitskammer" unter Walter Böttcher statt. Der Meister dieser Büroräume wurde nicht auf ihre Wahl getragen, kein, wenn die Bürgerschaft nicht rechtzeitig Sonnabend wählen erfordert und diesen ersten Sitzung werden ebenfalls nur Wahlen erfordert und dieses erlaufen unter ordentlich bestellten Büttler-Gesellschaftsversammlungskräfte. Die Arbeit besteht, aber, auch in Abweisung des bestellten Herrn Blende, dieser Sitzung eine besondere Rolle zu geben. Es ist jedoch zur ersten Runde der Beweis erbracht, daß noch andere als diese Büroräume einen unbedenklich reaktionären Einfluß ausüben. Unanständisch ist und bleibt aber, daß sich die sogenannten Aufenthaltsraum-Einrichtungen wie junge Dunde finden. Nach parlamentarischem Brauch und demokratischen Grundprinzip stellt es sich dar, daß die dichteste Bevölkerung den ersten Bürotagsausschuß bildet. Widerstand besteht wie die Reden zu hoch eingeschätzt. Denn sie für Seiten Wahlen einen eigenen Raum zu stellen und auszurichten, läßt sich der Vorstand des demokratischen Partei nicht erlauben, wobei seine Befürchtungen bestätigt werden. Begeisterung ist natürlich auch, doch sollte selbstverständlich, daß die Büroräume nicht durch die Bürgerschaft bestimmt werden. Hier ist es weiter noch lange nach die Höchstleistungen. Wir hätten können auf Grund unserer Freiheit und auf das Vorrecht der Rechten ja nun den 2. Vorstand aus uns letzter Vorstand bestimmen. Doch mit Sozialdemokratie kann bestreitbar sein, daß wir diesen Wahlen nicht der Vorstand eines eigenen Raumes aufstellen, und ausserdem läßt sich der Vorstand des demokratischen Partei nicht bestimmen, damit beide Seiten von uns gezeichnet. Begeisterung ist natürlich auch, doch sollte selbstverständlich, daß die Büroräume nicht durch die Bürgerschaft bestimmt werden. Hier ist es weiter noch lange nach die Höchstleistungen. Wir hätten können auf Grund unserer Freiheit und auf das Vorrecht der Rechten ja nun den 2. Vorstand aus uns letzter Vorstand bestimmen. Doch mit Sozialdemokratie kann bestreitbar sein, daß wir diesen Wahlen nicht der Vorstand eines eigenen Raumes aufstellen, und ausserdem läßt sich der Vorstand des demokratischen Partei nicht bestimmen, damit beide Seiten von uns gezeichnet.

Begeisterung ist natürlich auch, doch sollte selbstverständlich, daß die Büroräume nicht durch die Bürgerschaft bestimmt werden. Hier ist es weiter noch lange nach die Höchstleistungen. Wir hätten können auf Grund unserer Freiheit und auf das Vorrecht der Rechten ja nun den 2. Vorstand aus uns letzter Vorstand bestimmen. Doch mit Sozialdemokratie kann bestreitbar sein, daß wir diesen Wahlen nicht der Vorstand eines eigenen Raumes aufstellen, und ausserdem läßt sich der Vorstand des demokratischen Partei nicht bestimmen, damit beide Seiten von uns gezeichnet.

Wie die Lodzer "Freie Presse" zu berichten weiß, beginnt demnächst in Slatmar (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Sonnagengant Jacob Stein, dem 14 Jahre zur Zelle gestellt wurden. Er soll außerdem noch viele andere Wiederholungen verübt haben, die noch nicht aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte erklärt sich bis jetzt noch für unschuldig. Er tritt in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie er sich herausstellt, kostete er seine Opfer an, indem er ihnen alle Salutschüsse abwarf. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Geld ab.

Cin Haarmann in Rumänien.

Wie die Lodzer "Freie Presse" zu berichten weiß, beginnt demnächst in Slatmar (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Sonnagengant Jacob Stein, dem 14 Jahre zur Zelle gestellt wurden. Er soll außerdem noch viele andere Wiederholungen verübt haben, die noch nicht aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte erklärt sich bis jetzt noch für unschuldig. Er tritt in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie er sich herausstellt, kostete er seine Opfer an, indem er ihnen alle Salutschüsse abwarf. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Geld ab.

Die Wünsterberger Würdegeschichte.

Wie den Westfälischen Neuesten Nachrichten aus Wünsterberg zu den Westfälischen Würdegeschichten berichtet wird, wurde in dem Hotel zum Goldenen Löwen wieder ein großer Haufen Menschen gefunden. Ferner entdeckte man bei Durchsuchung des Hotels der Westfälischen Würdegeschichte ein

Damnon wurden aufgestellt für Straße Schönbaum 24.4 Prozent, für Kreuzstraße und Delmstraße 6.6 Prozent, für Kronenstraße 12.3 Prozent, für Brandenburger 15 Prozent, für Vermögens 6.8 Prozent. Der Meist vereilt sich auf andere Ausgaben der verschiedenen Art. Seine man dazu verleidet, doch im Reichsbudschafthaus im Jahre 1913 die Brandenburger vom Durcheinander veräußerten, eine Straße Schönbaum 19.8 Prozent, für Krugel und Delmstraße 14.3 Prozent, für Kronenstraße 18.1 Prozent, für Bismarckstraße 36.5 Prozent und für Vermögens 9.1 Prozent. So läßt die Antwort nicht schwer, bei welchen Ausgaben bei den Brandenburger 14.3 Prozent und für Krugel 8. Januar: 1.15 vorm., 1.40 nachm.

Sammelmeeting. Vorleser Versammlung. Am Sonnabend den 10. Januar, abends 8 Uhr, findet in Trüper's Hofstatt die diesjährige Generalversammlung der SBD. Sammelmeetingen sollt. Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Schiffahrt und Schiffbau.

Rückläufige Dampferschiffe der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Neuport: D. "Weltgeist" am 8. 1. D. "Albert Ballin" am 16. 1. D. "Turin" am 22. 1. D. "Deutschland" am 30. 1. D. "Mount Clem" am 3. 2. D. "Cleveland" am 14. 2. D. "Philadelphia" am 22. 1. D. "Mount Clem" am 2. 2. D. "Philadelphia" am 22. 1. D. "Mount Clem" am 20. 1. D. "Mount Clinton" am 30. 1. ein Dampfer am 18. 2. Nach der Westküste Nordamerikas: D. "Büyük" am 10. 1. D. "Montez" am 24. 1. D. "Kurmitz" am 7. 2. Nach Südamerika Westküste: D. "Büyük" am 10. 1. D. "Dardanus" am 10. 1. D. "Kronenpol" am 24. 1. D. "Eiden" am 7. 2. Nach Mexiko: D. "Galatia" am 10. 1. D. "Schleswig-Holstein" am 20. 1. D. "Kreuz" am 30. 1. D. "Tololo" am 20. 2. Nach Cuba: D. "Appo" am 24. 1. D. "Metternich" am 25. 2. Nach Brasilien: D. "Augs" am 17. 1. D. "Anthonia" am 31. 1. Nach Chile: D. "Trier" am 10. 1. D. "Friedrich Hall" am 17. 1. D. "Odenburg" am 24. 1. D. "Dasselnd" am 28. 1. D. "Gotha" am 31. 1. Hamburg-Rhein-Linie: während ein Dampfer.

Cin Haarmann in Rumänien.

Wie die Lodzer "Freie Presse" zu berichten weiß, beginnt demnächst in Slatmar (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Sonnagengant Jacob Stein, dem 14 Jahre zur Zelle gestellt wurden. Er soll außerdem noch viele andere Wiederholungen verübt haben, die noch nicht aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte erklärt sich bis jetzt noch für unschuldig. Er tritt in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie er sich herausstellt, kostete er seine Opfer an, indem er ihnen alle Salutschüsse abwarf. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Geld ab.

Die Wünsterberger Würdegeschichte.

Wie den Westfälischen Neuesten Nachrichten aus Wünsterberg zu den Westfälischen Würdegeschichten berichtet wird, wurde in dem Hotel zum Goldenen Löwen wieder ein großer Haufen Menschen gefunden. Ferner entdeckte man bei Durchsuchung des Hotels der Westfälischen Würdegeschichte ein

Wohlfahrt und Selbstmord.

Der zum 1. Januar d. J. entlassene frühere Kapitän des Schiffs des Konsumvereins in Hö (Niedersachsen) drang in die Räume des Betriebes, und gab auf die dort befindlichen Angestellten Schüsse ab. Der Angeklagte Friederich Gebhardt, sozialdemokratischer Städterat, erhielt einen Schuß in das Gesäß und die Mortorlinie Süddel zweier Schüsse in den Unterleib. Die Schüsse gegen den Vorstand des Konsumvereins für Hö. Nach der Tat hielt Schüsse durch einen Feuerlöscher auf, und brachte sich zwei Schüsse durch den Kopf bei. Er fiel dann auf den Boden, wo er schwer verletzt lag. Ein Feuerlöscher war mit einer Schußwaffe bestückt, die in die rechte Schüsse. Der Tod trat sofort ein. Der Grund zu der Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Rüstringer Parteiangelegenheiten. Jungsozialist-Gruppe. Morgen (Donnerstag) abend wird der Genossen Bürgermeister einen Vortrag über "Die Gefahren einer neuen Hochsiedlungspolitik" halten. Wegen der Wichtigkeit des Themas ist allezeitiges Erscheinen erforderlich. — Beiträge müssen bezahlt werden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI's Fleischbrüh-Würfel

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Haben, unterstellt.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrüh zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

S.P.D. Hammelwarden

Am Sonnabend, den 10. Januar, abends 8 Uhr, in Trüper's Hofstatt

General-Versammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung

Den Einwohnern von Brake und Umgegend zur Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Lange Straße 44 ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich reelle Bedienung zusichare, bitte ich mein Unternehmen zu unterstützen.

W. Bührmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer werten Rundschau von Brake und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

Kolonialwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage wieder eröffnet habe.

G. Strodtkoff, Grüne Straße Nr. 20.

„Alter Schützenhof“

Sonntag, den 11. Januar

Lanzfränzchen.

Wo ich freundl. einfahre

D. Beder.

„Alter Schützenhof“

Sonntag, den 10. Januar,

Großer Preissatz.

Wettag 7/8 Uhr.

Hierzu lädt freundl. ein

D. Beder.

Theaterverein

„Eintracht“

Am Sonnabend, den 10. Januar,

abends 8 Uhr, im Central-Hotel

Generalversammlung.

Tagesvorlesung wird vorliegend bestimmt.

Erscheinen aller ist Pflicht.

Der Vorstand.

Achtung Sparer!

Interessenten, die an der Gründung eines

Sparclubs

interessiert sind, wollen sich am

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 4.30 Uhr im „Alten

Schützenhof“ einfinden.

Die Kinderfreude.

Deutscher Verkehrsverbund.

Solidarische Werte.

Sonntag, den 11. Januar 1925,

nachmittags 3 Uhr,

General-Versammlung

im Gewerbehaus.

Wegen Wichtigkeit der Tages-

ordnung, u. a. Neuwahlen, er-

wartet eine rege Beteiligung.

Die Kreisverwaltung.

Von der Reise zurück.

Dr. Herting.



Musikverein Einigkeit

Sonnabend, 10. Januar,
im Volkshaus, Bederitz.

Grosse Elite-Maskerade

2 große Musikkapellen!!
Karten im Volkshaus zu haben.
(124) Das Komitee.

Vogerraum

Wohlfahrtspreis je 60 qm. Gäßchenstraße 62, sofort
mietbar. Angebote bis zum 12. Januar 1925 an
das Grundstückamt, Rathaus, Bederitzstraße,
Zimmer Nr. 6, erbeten.
Rückgabe bis zum 6. Januar 1925.
Stadtmaistrat.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Bent.

Zum Zwecke der Auslegung eines Familienregesters
werden in den nächsten Tagen Formulare zur
Ausfüllung zugestellt. Wir bitten, diese Formulare
genau auszufüllen und sie spätestens 8 Tage
nach Zustellung zur Auslegung bereit zu halten.
Rückgabe bis zum 6. Januar 1925. [134]

Der Richterat.

Am Auftrage: Schneidell.

Wilhelmshaven.

1. Vorberichtlich der Zustimmung der städtischen
Förderungsbehörde werden die Kosten des
sozialen und kulturellen Betriebes, die im Rahmen
des sozialen Haushaltungsstaates ab Offizier d. J.
als städtische Haushaltungsstätte weiter
geführt werden. Das Schulgeld wird voraus-
sichtlich 15 Pfennig monatlich betragen. Eine be-
stimmte Anzahl von Kindern ist für die Ausbildung
nicht gefordert. Der erzielbare Betrag aus dem
ersten Haushalt wird bestrebt, durch hauswirtschaftliche
Unterricht der Kaufmännischen und gewerbli-
che Berufsschule. Der einjährige Lehrgang
befreit Kaufmädchen und Kaufangestellte vom
Besuch der Höheren Berufsschule und von der
gewerblichen Ausbildung her. Es besteht ein
Seminar für technische Lehrerinnen, oder in
anderen Lehrgänge zur Ausbildung von Lehrerinnen
der Hauswirtschaftsstunde oder der möglichen
Handarbeitsstunde und gilt als lösliche Berufsausbildung
für die staatliche Prüfung von Hausfrau- und
Wohlfahrtspflegerinnen. Anmeldung beim Di-
rektor am 1. Januar d. J. erbeten [138]
Wilhelmshaven, den 6. Januar 1925.
Der Magistrat.

Die Inselbrücke

wird wegen Industriearbeiten vom 15. Januar
bis zum 1. Februar 1925 gesperrt. Die Brücke
geht. Der Fuhrmannsverkehr bleibt aufrecht
erhalten. Der Wagen-Verkehr muss während
dieser Zeit über die Kaiser-Wilhelm-Brücke, der
Eisenbahnverkehr über die alte Torpedowelt
geleitet werden. [137]

Marinevertrag.

Nordenham.

Hartgeld ist jetzt in solcher Menge
im Verkehr, dass die im Besitz unserer
Sparspar befürchteten

Heimsparbüchsen

nunmehr wieder in Benutzung ge-
nommen werden können.
Wir bitten unsere Sparspar, die Heim-
sparbüchsen, sofern dieselben noch
veraltete Münzen enthalten, zunächst
bei uns entleeren zu lassen. [141]

Bützendorfer Sparkasse, Nordenham

Zweigstelle der Landessparkasse zu Oldenburg

Nordenham, Vinnenstrasse 26.

Oldenb. Landestheater

Datum	Ab.	Raff.	Preise	Vorstellung
Wittwoch, 7. 1. Fr. gegen 18 Uhr	66.	L	In der neuen Innenrenovierung und Ausstattung Salome	
Donnerstag, 8. 1. Fr. gegen 10 Uhr	66.	II	Der Widerspen- stigen, Zähmung	
Freitag, 9. 1. Fr. gegen 10 1/2 U.	67.	II	Zum 1. Male: Didon	
Sonnabend, 10. 1. Fr. gegen 10 Uhr	68.	I	Das Christ- einstein	
Sonntag, 11. 1. Fr. gegen 10 Uhr	-	Steine Preise 0.50- 2.00	Ein Revisor	
Sonntag, 11. 1. Fr. gegen 10 Uhr	-	I	In der neuen Innenrenovierung u. Ausstattung: Salome	

Neues Jahr! Neues Glück!

Große Wohlfahrts-Geldlotterie

für die Ausgabenkasse von Rhein u. Ruhr.
Ziehung 15. bis 17. Januar.

300 000 M.

Hauptpreisse 75000 Mark

Hauptpreisse 50000

Hauptpreisse 25000

Hauptpreisse 10000

2 Hauptpreisse à 5000

10 Hauptpreisse à 1000

1000, insgesamt 12800 Gewinne.

Preis von 250 M., 5 Lote zum Preis von 10.00 M., 5 Lote zum Preis von 17.00 M., 10 Lote zum Preis von 33.00 M., vergeben gegen Vereinfachung,
auch Nachnahme.

Fritz Koseleck, Lübeck 2

Gewinnzettel wird ca. 10 Tage nach Ziehung
feststellen zugelassen.

Konzertverein der Jadestädte.

Freitag den 9. Januar 1925, abends 8 Uhr
im großen Parkhaussaal:

Gr. Sinfoniekonzert des Oldenburger Landesorchesters

Leitung: Musikdirektor Werner Ludwig

Ouvertüre zur Oper »Die Zauberflöte« . . . W. A. Mozart

(Herr Willi Sperber vom Oldenburger Landestheater)

Sinfonie ohne Menuett D-Dur (Kochel 504) . . . W. A. Mozart

Sinfonie D-Moll »in einem Satz« . . . R. Schumann

Karten sind zum Preis von 3 M. und 2 M. (Konzertvereinsmitglieder 1 M. Ermäßigung gegen Vorzeigung der Quittungskarte) im Musikhaus Fischer, Viktoriastra. zu haben. Dasselbe auch Erwerbung der Mitgliedschaft des Konzertvereins durch Entrichtung des Winterbeitrages.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund.

Deutscher Bauernverbund

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Achtung, Gewerkschaftskollegen!

Am Mittwoch den 7. Januar, abends

8 Uhr, findet im großen Saal des Wilhelmshavener Gesellschaftshauses eine

außerordentlich wichtige

Versammlung

statt. Als Referent erscheint der Vizeleiter des Ver-

bands sozialer Betriebsräte, der frühere Baurat

der Stadt Rüstringen, Herr Dr. Martin Wagner.

Das Thema lautet:

Der industrielle Wohnungsbau

unter besonderer Berücksichtigung

der Nationalisierung der Bauwirtschaft

in Amerika

und Ihre Entwicklung in Deutschland.

Zu dieser Versammlung sind nicht nur die

Gewerkschaftsmitglieder freundschaftlich eingeladen,

Kollegen, sondern alle Freunde.

[79]

Die Vorstände.

Ortsgr. W'haven-Rüstringen des Oldbg. Sängerbundes.

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
(W'havener Liederkranz, Gesangverein
Heim, Cäcilien-Gesangverein).

Dienstag, den 13. d. M., abends 8.15 Uhr

im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus:

Grosses Konzert

unter Mitwirkung des Philharmonie-Orchesters.

Ca. 150 Sänger.

Ca. 35 Musiker.

Leitung Herr Obermusikmeister R. Rothe.

Chorleitung Herr Chormeister G. Gerlach.

Alles Nähere die Plakate.

Eintrittskarten zu Mark 1.50,- 1.25
und 60 Pf. im Oefenhaus Raddan, Götter-
straße. Photohaus Iversen, Marktstr.
und an der Abendkasse.

Für Mitglieder!

Morgen Donnerstag: Probe im Tonmeisterhof.

Sonntag vorm 11 Uhr: Generalprobe im
Gesellschaftshaus. Keiner darf fehlen

Biochemischer Verein Heppens

(Zeitungsliste). —

Donnerstag, den 8. Januar
bei Herrn Wüller, »Dona-Saal«,
Schulstraße;

General-Versammlung

— Tagordnung: —

1. Aufnahme

2. Geschäfts- und Rätenbericht

3. Vorstandswahl

4. Beschluss über Stiftungsfest

5. Verabschieden.

Um rege Beteiligung aller Mitglieder bitte

Ter Vorhand.

Eisen, Lumpen, felle

in großen und kleinen Posten

läuft zu den höchsten Preisen vor

Rohprodukt-Zentrale

Heinrich Weh, Grenzstraße 77, Telefon 1567

Stadtspielhaus

Ab heute

(Wittwoch)

abends 8 Uhr:

Baumeister Solnh

Schauspiel von

Idlen.

Stifts-Berein

Eala Irene Frejena

Sib. Bont.

Die Generalsammlung

findet am Sonn-

abend, 10. d. M., im

Gerechtsamstof, Bürger-

heim statt.

Bürgerverein Neuende.

Die Mitglieder ver-

einigen sich am Sonn-

abend, 10. d. M., im

Gerechtsamstof, Bürger-

heim statt.

Arbeitsamt

für Stadt u. Amt Oldenburg.

Arbeiter-Turnverein Germania

e. V.

Am Sonnabend den 31. Januar 1925
in den Räumen des Wilhelmshavener Gesellschaftshauses

Große

Turner-Maskerade!

Antang 8 Uhr Demaskierung 11.30 Uhr

Eintrittskarten erhältlich bei den Funktionären.

Es laden ein Das Festkomitee.

Tanz- und Ballettschule

Friedrich Klemmisen

Hollmannstraße 48. — Telefon 1560.

Weitere Anmeldungen für den am Freitag,

den 9. Januar, abends 8 Uhr, stattfindenden

Tanz-Kursus

für Anfänger erbitten höflich

Friedrich Klemmisen und Frau.

Der Kursus für Anfangs- und Be-

wegungsliebhaber beginnt Donnerstag,

den 15. Januar, nachmittags 4.00 Uhr. —

Achtung!

Bringe meine

Schuhmacherrei

Hollmannstraße 36 (Torweg) in

empfehlende Erinnerung.

Herren-Schuhe und -Absätze 3.75 M.

Damen-Schuhe und -Absätze 2.75 M.

Kinder-Schuhe und -Absätze

je nach Größe.

Von heute an erhält jeder 15. Kunde

ein Paar Schuhe und Absätze umsonst!

Sortiert! Kontaktiert die Kleiderläden.

Schuhmacherei von

A. Claassen

Hollmannstraße 36

(Toreingang, zum Hof)

Arbeitsamt

für Stadt u. Amt Oldenburg.

Steinweg 14. Fernschreiber Nr. 1020 und 1030.

Abteilung: Schreibende Schreibmaschinen

Unterstützung von Schreibmaschinen- und

Werkenarbeiten. Herstellen von Verschlußfächern

durch erwerblose Kleingeräte Bureauaus-
stattungen durch Vermittlung von Auskünften und geprägten

Rechnungen.

Rechnungen um 1.000

W. Bür. 0.50 M.

Wir bitten, die Vergabe der benötigten Ar-

beiten, die in ihrer Eigenschaft dem Gemeinde seine

Kontakte dienen sollen, einen Vertreter von

uns anzulordnen.

[140]

Feldgrau Tuch

Dr. M. 3.30 M.

verleiht die [116]

Wollplanieret

Tischchenreuth.

Verleiht mit nur guten

Schiffen nach 1. April

geliegt. [120]

Hardy

Schuhmodermeister

Ullsteinstraße 56, 11

sowie Anleitung im

Ullendorfburg. 30. 3. 2.

Zuschneide-

kursus

ein großer Nutzen beim

Sturm am Herbsttagen

gewöhnlichen Mischtheilung u.

Heiligenstraße vom Herbst

verloren. Ab-

zugeben Güterf. 56. 11